

# Das Kafi «Hoi» eröffnet

*Integra, Stiftung im Freiamt: Am Chilegässli wird am 6. Dezember gefeiert*

Am Samstag, 6. Dezember, gibt es endlich den besten Kaffee von Wohlen. So lautete jedenfalls das Versprechen der Integra. Ab 10 Uhr sind Interessierte im Kafi «Hoi» auf einen Augenschein am Chilegässli eingeladen.

Der Samichlaus persönlich sorgt dafür, dass am Samstag, 6. Dezember, der erste Kaffee in die Tasse kommt. Natürlich unterstützt von den künftigen Gastgeberinnen und Gastgebern im inklusiven Kafi «Hoi», Klienten der Gastronomie. Sie freuen sich schon seit Langem auf die Eröffnung, wie auch Yannis Marbacher, der seine neue Aufgabe kaum erwarten kann: «Ich bin sehr gespannt darauf, neue Gäste kennenzulernen. Die Abwechslung, neben dem Restaurant Hans & Heidi nun auch im Café arbeiten zu können, finde ich toll.» Nur sei er sich noch nicht sicher, ob er sich getraue, alle Gäste mit «Hoi» anzusprechen. Denn im Kafi «Hoi» ist der Name Programm. «Aber ich kann ja dann zuerst fragen, ob das in Ordnung geht», zeigt er sich zuversichtlich.

## Das Team jetzt einspielen

Am Eröffnungstag gilt es natürlich vor allem, den neuen Kaffee zu testen. «Jetzt können wir endlich beweisen, dass sich die Anschaffung der professionellen Maschine gelohnt hat», so Marcel Meyer, Mitglied der Geschäftsleitung bei der Integra und Projektver-



Es ist praktisch alles bereit: In fünf Wochen kann das Kafi «Hoi» am Chilegässli seine Türen öffnen.

Bild: pd

antwortlicher fürs Café, «und für unsere Unterstützerinnen und Unterstützer ist es eine super Gelegenheit, ihre Investition persönlich in Augenschein zu nehmen und das Lokal kennenzulernen.» Während am Eröffnungstag neben Kaffee nur ein kleines Angebot offeriert wird, gilt es ab 8. Dezember ernst. Immer von Montag bis Freitag, von 8.30 bis 16 Uhr, wird das Kafi «Hoi»

seine Gäste begrüssen. Sandra Hüsen, die als Fachperson die Mitarbeitenden im Kafi «Hoi» begleitet wird, steckt mitten in den letzten Vorbereitungen: «Unsere Menükarte wird klein, aber fein sein. Kaffee, Tee, Suppen und Gebäck, stets mit einem wechselnden aktuellen Angebot. Jetzt gilt es, das Team auf den neuen Ort, das Angebot und die Abläufe einzuspielen.»

## Leichte Verzögerung

Ursprünglich hätte das Kafi «Hoi» Anfang September eröffnet werden sollen. Nach Verzögerungen musste dieses Ereignis um knapp drei Monate verschoben werden. Es gibt Gründe dafür. «Bei einem denkmalgeschützten Bau kann es zu unerwarteten neuen Auflagen kommen – besonders bei einer Umnutzung – und daher zu einer später erfolgten Baubewilligung als geplant», sagt Sandra Donat, Leiterin Kommunikation der Integra, auf Anfrage. Allerdings ist die Katholische Kirchgemeinde die Bauherrschaft. Die Integra ist Mieterin des Lokals.

Weiter kam es zudem zu Lieferverzögerungen bei Lüftungselementen, «diese waren dann aber nicht mehr entscheidend», so Donat weiter. «Jetzt soll die Vorfreude auf die Eröffnung zum Samichlaus im Vordergrund stehen und die ersten Wochen Betrieb in der gemütlichen Weihnachtszeit.» --dm

Am 6. Dezember von 10 bis 15 Uhr heisst es jetzt aber erstmal: Türen auf, Kaffeemaschine an und Hoi im Kafi «Hoi». Der Samichlaus wird bis etwa 11.30 Uhr vor Ort sein. Zudem gibt es einen Verkaufsstand vor Ort mit Produkten der Integra-Manufaktur. --pd

## Mit schottischem Flair

*Pro Senectute macht Englisch erlebbar*

Wenn der Unterricht zum Erlebnis wird. Im Rahmen einer Englischlektion zum Thema Schottland brachte Marcel Burger nicht nur Musik, sondern auch spannende Einblicke mit.

Ein Hauch Schottland wehte kürzlich durch den Kursraum der Pro Senectute in Wohlen – ein Mann im Kilt, bewaffnet mit Dudelsack, sorgte für staunende Gesichter und grosse Begeisterung. Doch der Überraschungsgast war kein zufällig vorbeikommender Schotte – sondern Marcel Burger, der Ehemann der langjährigen Englischkursleiterin Anita Burger.

Im Rahmen einer Englischlektion zum Thema Schottland brachte Marcel Burger nicht nur Musik, sondern auch spannende Einblicke mit: Er sprach über die Bedeutung des Kilts, die Traditionen der Clans und die Besonderheiten des Dudelsacks – woher er stammt, wie er funktioniert und wie man ihm Töne entlockt. Souverän und mit Charme erzählte er von seinem eigenen Weg zum Dudelsack. Ein Traum, den er seit seinem 40. Lebensjahr hegte, mit 60 verwirklichte und heute mit grosser Leidenschaft lebt. Gemeinsam mit seiner Gruppe

tritt er regelmässig auf und bringt schottisches Flair auf Schweizer Bühnen.

Die Teilnehmenden waren begeistert. Die Englischlektionen bei Pro Senectute seien lebendiger und unterhaltsamer als andere Kurse, so das Feedback eines Besuchers. Die Verbindung von Sprache, Kultur und persönlichem Engagement macht den Unterricht zu einem echten Erlebnis.

Anita Burger unterrichtet seit 18 Jahren bei Pro Senectute Aargau und organisiert immer wieder Reisen nach England und Schottland für Seniorinnen und Senioren aus den Bezirken Bremgarten und Muri. Auch diesen Oktober war sie mit ihrer Klasse aus Wohlen in Edinburgh unterwegs – eine Reise, die nicht nur das Englisch fördert, sondern auch Gemeinschaft und kulturelle Neugier stärkt.

Stellenleiterin Franziska Schuler freut sich über ein so grosses Engagement und wünscht Anita Burger weiterhin viel Freude beim Unterrichten und Organisieren dieser besonderen Erlebnisse. --zg

Für Auskünfte zu Sprach- und weiteren Kursangeboten: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Bremgarten, 056 622 75 12, bremgarten@ag.prosenectute.ch oder www.ag.prosenectute.ch.



«Thelma» ist eine Filmkomödie mit einer grossartigen June Squibb in der Hauptrolle.

Bild: pd

## Rache war nie süsser

*Filmklub Wohlen zeigt «Thelma»*

Am Mittwoch, 5. November, wartet im «Kino im Chappelhof» ein echter Leckerbissen auf Filmliebhaber. Die US-amerikanische Komödie «Thelma», die von der Schweizer Firma Zurich Avenue produziert wurde.

«Wem während des jüngsten «Mission: Impossible»-Films beim Anblick von Tom Cruise manchmal der Gedanke kam, dass es vielleicht ein Alterslimit für Actionhelden geben sollte, muss dringend umdenken. Nicht nur weil Cruise natürlich kein bisschen ans Aufhören denkt. Sondern auch weil nun «Thelma» mit seiner Hauptdarstellerin June Squibb beweist, dass man auch mit über 90 Jahren nicht zu alt ist, um Verfolgungsjagden zu absolvieren und es mit Gangstern aufzunehmen.» Diese Worte satmten von Filmkritiker Patrick Heidmann, epd Film.

### Auf eigene Faust die Betrüger jagen

Im ersten langen Spielfilm von Josh Margolin spielt Squibb eine Dame, die von ihrer eigenen Grossmutter inspiriert ist. Thelma lebt seit dem Tod ihres Mannes allein und ist noch einigermaßen rüstig, kann die Hilfe ihres Enkels Daniel (Fred Hechinger), der seine Oma so sehr liebt wie sie ihn, aber trotzdem gut gebrauchen. «Und sei es auch nur, wenn es darum geht, das Internet zu nutzen. Das Notfallarmband,

mit dem sie selbst in seiner Abwesenheit Hilfe rufen könnte, legt die durchaus sture Rentnerin trotzdem immer nur ihm zuliebe an», so Heidmann weiter.

Als eines Tages ein Anruf kommt, dass Daniel nach einem Unfall im Gefängnis sässe und ein Anwalt 10000 Dollar für seine sofortige Hilfe brauche, fällt Thelma prompt auf die betrügerische Masche herein. Die Erleichterung, dass der Enkel nur mal wieder zu lange im Bett gelegen hat, ist gross, «doch ihre Wut auf die ihr angetane Ungerechtigkeit noch viel grösser». Während ihre Tochter (Parker Posey) erwägt, ob es Zeit sei, sie in einem Heim unterzubringen, beschliesst Thelma, auf eigene Faust die Täter auszumachen und sich ihr Geld zurückzuholen. Mit einem bei ihrem alten Freund Ben (Richard Roundtree) entwendeten Elektromobil und einer geklauten Schusswaffe in der Tasche begibt sie sich auf ihre Mission. Es wird verfolgt, spioniert und auf Rache gesonnen.

«Und wenn sich im Final die Titelheldin von Ansagen in ihrem Ohr durch einen vollgestopften Antiquitätenladen leiten lässt, um die Betrüger endgültig zu stellen, fühlt man sich nicht umsonst an Cruise und Co. erinnert», heisst es in der Filmkritik.

Die Vorführungen finden im Chappelhof am Mittwoch, 5. November, um 18.15 und 20.30 Uhr statt. Begleitet wird dieser auf Wunsch durch Mini-Wraps mit Poulet oder Nachos mit Guacamole und Salsa – natürlich im Restaurant Leo. --pd

## STROHFÜÜR



Am vergangenen Samstag war ganz viel los in Wohlen. Und so mancher Politiker und Politikerin hatte die Qual der Wahl. Mitmachen an der Jugendsession oder am Schlössli-Jass? Gerade für die GLP stellte sich die Frage. Denn mit Dennis Andermatt gehört einer der ihnen zu den Organisatoren des Jass-Turniers. GLP-Gemeinderatskandidat Olivier Parvex entschied sich jedenfalls fürs Jassen – und wurde mit dem guten 7. Platz belohnt. Mit Franziska Matter (Grüne) und Sämi Keller (FDP) gaben noch zwei weitere Einwohnerräte dem Jassen den Vorzug. An die Leistung des GLP-Vertreters kamen sie aber nicht heran.

Trotz der vielen Anlässe an diesem Tag: Die Zusammenarbeit unter den Organisatoren klappt. So kamen einige Teilnehmer quasi direkt vom Wochen-Märt ans Jassturnier. Die fleissigen Helfer, die am Samstag das Fonduehüüsi aufstellten, durften sich im Schlössli bei Kaffee und Kuchen aufwärmen. In ebendiesem Hüüsi wird Jass-Organisator Dennis Andermatt heute Abend seine Gruselgeschichten erzählen. Und Andermatt machte am Schluss des Schlössli-Jass noch Werbung für die Eröffnung des Kulturwerks Bleich. Die Zusammenarbeit unter den Wohler Kulturakteuren funktioniert also bestens. Davon könnten die politischen Parteien gerne etwas lernen.

Zurück zur Jugendsession. Da waren die Mitglieder des Gemeinderates und des Einwohnerrates gefragt. Tatsächlich mehr als ein gutes Dutzend der Polit-Gilde machte sich auf den Weg ins Casino. Drei Gemeinderäte und elf Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte. Führend waren bei der Teilnahme die SVP und die SP. Diese beiden Parteien waren je mit drei Mitgliedern des Einwohnerrates und einem Gemeinderat vertreten. Vorbildlich. Gefolgt von der Mitte, von den Grünen und von der FDP. Alles gut. Allerdings eine Partei fehlte: Die GLP-Politiker waren lieber im Schlössli am Jassen, anstatt an der Jugendsession. Beim Jassen gab es auch mehr Punkte zu gewinnen – nicht nur auf der Tafel, sondern wohl auch beim wahlberechtigten Publikum. Aber nächstes Jahr, liebe GLPler, sollte das mit der Jugendsession schon wieder klappen.

Vor allem lässt ein Anliegen der Jugendsession aufhorchen. Es wäre schön und wertvoll, wenn Politik einfacher erklärt werden könnte. So ein Wunsch der Jugend. Die Jugendlichen machten auch Vorschläge, wie das funktionieren könnte. Vielleicht könnte Politik auch auf Sozialen Medien erklärt werden, lautet ein Vorschlag. Und wenn beispielsweise Politikerinnen und Politiker in der Schule vorbeigehen würden, könnte die Lust auf Politik auch gesteigert werden. Guter Vorschlag. Die Umsetzung sollte möglich sein.

Aktuell ist in der Wohler Politlandschaft einiges los. Vor allem die eine unabhängige Kandidatur für die Ersatzwahl in den Gemeinderat schlägt hohe Wellen. Die Parteichefs üben sich in Erklärungen. Aber wie ist das jetzt mit Kandidat Markus Keller, der unabhängig antritt und ursprünglich Mitglied der Mitte war? Wie sind die Verhandlungen verlaufen? Das Mitte-Präsidium will sich unbedingt erklären, das SP-Präsidium reagiert und der andere Kandidat, Olivier Parvex, hat auch eine Meinung. Klarheit und Einigkeit sehen anders aus. --chh/dm



Ein besonderer Gast im Englischunterricht: Marcel Burger mit Kilt und Dudelsack.

Bild: zg